

## Hermann BAKKER

geb. 20.11.1908 Leer

gest. 17.5.1971 Leer

Jurist, Stadtdirektor

ref.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 27 - 30)*

Bakker, neuntes von elf Kindern eines Fabrikarbeiters, besuchte zunächst von 1915 bis 1923 die Volksschule und kam dann mit staatlicher Unterstützung und durch Gewährung einer Freistelle auf das Leeraner Gymnasium, wo er nach Überspringen zweier Klassen Ostern 1930 die Reifeprüfung ablegte. Zu seinen Förderern am Gymnasium gehörten die Reformpädagogen Brill, Wyneken und Zylmann, die auch politisch fortschrittlich eingestellt waren. Bakker hat sich schon früh politisch betätigt; von 1926 bis 1930 war er Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend. Von 1930 bis 1934 studierte Bakker als Stipendiat der Deutschen Studienstiftung Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften in Freiburg, Göttingen und Berlin. Er wurde Mitglied der Sozialistischen Studentenschaft und war in Freiburg deren Vorsitzender und Vertreter im Asta. Bei den Unruhen an der Berliner Universität im Sommersemester 1932 wurde er mehrfach in Polizeihaft genommen. Auch als Autor im sozialdemokratischen, von Hermann Tempel herausgegebenen „Volksboten“ trat er hervor. Anfang 1934 legte er die I. juristische Staatsprüfung ab, im folgenden Jahr wurde er promoviert. Vom 5. März 1934 bis zum 7. September 1937 war er Gerichtsreferendar am Oberlandesgericht in Celle.

Um nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten der drohenden Verweisung von der Universität zu entgehen, war Bakker am 10. November 1933 der SA beigetreten. Doch half ihm das bei seiner beruflichen Karriere wenig. 1934 stieß er in Leer mit dem NS-Bürgermeister Drescher zusammen, 1937 war der Präsident des Landgerichts Bremen mit der Untersuchung der politischen Zuverlässigkeit Bakkers beschäftigt. Die diesbezüglichen Zweifel machten Bakker trotz guter Examensergebnisse zunächst arbeitslos. Dann mußte er in untergeordneten Stellungen arbeiten und sollte schließlich zur Bewährung an ein politisches Sondergericht nach Breslau versetzt werden. Doch hier war für Bakker eine Grenze erreicht. Er verließ die Justizverwaltung und begann eine Laufbahn an verschiedenen Arbeitsämtern in Ostpreußen. Vom 1. März 1943 an war er Soldat; am 2. Mai 1945 ging er als Leutnant der Artillerie in Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Entlassung am 22. März 1947 war er zunächst arbeitslos, bis er am 1. September als Leiter des Kreiswohnungs- und Flüchtlingsamtes beim Landkreis Leer eingestellt wurde.

Am 15. Juli 1948 trat Bakker sein Amt als Stadtdirektor von Leer an. In der schwierigen Phase des Neuaufbaus, in der die drängendsten Probleme die Integration der Flüchtlinge, der Wohnungs- und Siedlungsbau und die Schaffung neuer Arbeitsplätze waren, arbeitete Bakker harmonisch und erfolgreich mit Rat und Bürgermeister zusammen. Dank der Rührigkeit des Stadtdirektors war Leer die zweite Gemeinde in Niedersachsen, die das „Aufbaugesetz“ von 1949 in die Tat umsetzte. Der größte Erfolg auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung war die Ansiedlung eines Olympia-Zweigwerks auf der Nesse. Eine erste Landwirtschaftsschau wurde veranstaltet, aus der sich die „Ostfrieslandschau“ entwickelte. Der Viehmarkt wurde neu belebt. Neben Wohnbauten wurden drei Schulen unter beträchtlichem finanziellen Aufwand errichtet und modern ausgestattet; der Slogan

„Leer, die schulfreundliche Stadt“ entstand. Kulturelle Einrichtungen wie Volkshochschule und Stadtbücherei wurden ausgebaut. Neben der Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur rückte die Sanierung der Altstadt ins Blickfeld, deren Erfolge in das spätere Städtebauförderungsgesetz mit einfließen. Mit allen diesen Maßnahmen ist Stadtdirektor Bakker den bedeutenden Bürgermeistern Leers an die Seite zu stellen, mit dem Unterschied, daß er seit Bürgermeister Ehrlenholz und Johann Epkes der erste war, der in seiner Vaterstadt Leer einen hohen Verwaltungsposten einnahm. Und er sprach ein kraftvolles ostfriesisches Platt; auch dies Ausdruck seiner unpathetischen, tiefen Verbundenheit mit der ostfriesischen Heimat. Folgerichtig wurde er 1953 Mitglied der Ostfriesischen Landschaft und 1963 zum Landschaftsrat und Leiter der Arbeitsgruppe „Museen, Büchereien, Archive“ gewählt, wo er sich insbesondere für den Ausbau der Landschaftsbibliothek einsetzte.

Obwohl Bakker die unbestrittene Führungsfigur des Leeraner Gemeinwesens war, fand dies doch in der von der englischen Besatzungsmacht geprägten Niedersächsischen Gemeindeordnung, die die alleinige Verantwortung beim Rat und dem Verwaltungsausschuß sah, keinen Rückhalt. Erst bei der Reform der NGO im Jahre 1963 wurde die Stellung des Stadtdirektors aufgewertet und als dritte Säule der kommunalen Selbstverwaltung anerkannt. Bakkers Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltungsausschuß war im wesentlichen ohne größere Spannungen. Die Sachkompetenz des Stadtdirektors war allgemein anerkannt und überwog gewisse menschliche Schwächen, wie seine zuweilen schroffe und selbstherrliche Art. 1961 war Bakker einstimmig für weitere zwölf Jahre in seinem Amt bestätigt worden. Dann aber werfen die letzten beiden Amtsjahre von 1967 bis 1969 einen Schatten auf das Gesamtbild. Die Kritik an seinen Verfahrensweisen und Maßnahmen wuchs im Zuge einer allgemeinen Autoritätskritik. Jüngere Vertreter wurden in den Rat gewählt, die energisch ihre Rechte auf umfassende amtliche Information und Mitsprache sowie die strikte Einhaltung der Formalien forderten. Aus scheinbar nichtigem Anlaß - ein Leserbrief Bakkers - verbot ihm der Rat nach § 67 NBG die Amtsführung, wogegen sich Bakker juristisch zur Wehr setzte. Über dem Streit zerbricht die SPD-Fraktion; der Bürgermeister tritt zurück und erklärt seinen Austritt aus der SPD. Diese verteilt ein Flugblatt in 14 000 Exemplaren in dem es heißt: „Die Ratsherren haben sich nicht wählen lassen, um die Befehle von Dr. Bakker zu empfangen.“ Ein Disziplinarverfahren läuft gegen den Stadtdirektor.

Ende April 1969 erkrankt Bakker. Jetzt zeigte sich, daß die raue Schale einen empfindsamen Menschen verbarg, der trotz seines nach außen gezeigten Selbstbewußtseins durch die andauernde seelische Belastung schwer gelitten hatte. Zum 1. Oktober beantragt er die Versetzung in den Ruhestand wegen dauernder Dienstunfähigkeit; das Disziplinarverfahren wird eingestellt.

In den verbleibenden 20 Monaten bis zu seinem Tod arbeitet Bakker an einer Geschichte der Stadt Leer, die Fragment blieb. Beim Rasenmähen im Garten seines Hauses am Leerorter Emsdeich starb er an einem Herzinfarkt. Westlich der Krypta auf dem alten reformierten Friedhof in Leer ist er begraben.

Werke: Geburtenregelung und Sozialdemokratie. Grundsätzliches über § 218, in: Der Volksbote, Beil. vom 16.10.1931; Für oder gegen die Todesstrafe?, in: ebd. vom 19.2.1932; Die Rechtsstellung der Ehefrau im Reichserbhofrecht, Bleichrode 1935 (Diss. jur. Göttingen); Leer <Ostfriesland>. Sechs Jahre Aufbau 1948-1954. Die Stadtverwaltung berichtet, Leer 1954; Idee und Aufgaben der Heimaterziehung, in: Ostfriesland. Mitteilungsblatt der Ostfriesischen Landschaft und der ostfriesischen Heimatvereine, 1955, H. 1, S. 1-2; Die Verkehrsprobleme in Leer. Eine neue Verkehrsepoche wird eingeleitet. Von der ersten Eisenbahn zum modernen Omnibusbahnhof, in: Ostfriesenzeitung vom 12.8.1955; Verkehrsprobleme der Stadt Leer <2>. Schönste und schwerste Aufgaben der Kommunalpolitik. Lebenswichtige und kulturelle Aufgaben nicht zurückstellen, in: ebd. vom 13.8.1955; Kommunalpolitik ist Sorge für den Menschen. Aufgaben moderner Stadtplanung. Die Stadt wächst auf das Land hinaus, in: ebd. vom 17.9.1955; Tradition verpflichtet. Ostfrieslandschau 1956, in: ebd. vom 5.10.1956; Stadt Leer, das Tor Ostfrieslands. Tradition, Leistungen, Verdienste. Zur Erinnerung an die Sitzung

des Rates der Stadt Leer <Ostfriesland> vom 22.10.1956 zum Schluß der Legislaturperiode, 1956 (Maschr.); Das Olympia-Werk Leer, in: Ostfriesenzeitung vom 23.11.1957; Leer im Wandel der letzten Jahrzehnte, in: ebd. vom 24.12.1957; Es geschah in unserer Stadt, in: ebd. vom 31.12.1957; Stellungnahme der Stadt Leer zur Remilitarisierung der ehemaligen v.-Lettow-Vorbeck-Kaserne in Leer, 1957 (Maschr.); Die Stadt Leer. Tradition, Probleme, Aufgaben. Vortrag... beim Besuch des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Heinrichs, Aurich, am 10. Mai 1957, (Maschr.); Liebesarbeit im Dienst am Menschen, in: Ostfriesenzeitung vom 9.1.1958; Ein Raum soliden Wohlstands. Einige Gedanken über den Geist und die Aufgaben unserer Heimatstadt, in: Unsere Heimatstadt Leer. Tradition, Leistung, Aufgaben, Leer 1958, S. 9-18; Ostfrieslandschau und Gallimarkt sind untrennbar, in: Ostfriesenzeitung vom 3.10.1958; „Geiht nix over de oll Gallimarkt“. Zum Jubiläumfest 1958, in: ebd. vom 8.10.1958; Ein bemerkenswertes Jahr für die Stadt Leer, in: ebd. vom 31.12.1958; Die Gegenwart birgt viele Möglichkeiten. 8. Ostfrieslandschau, in ebd. vom 30.9.1960; Über die Verkehrsaufgaben unserer Stadt, in: ebd. vom 4.10.1960; Von „Nordamerika“ zum Bullenkamp, in: ebd. vom 30.8.1961; Die Kreisstadt Leer, in: Heimatchronik des Kreises Leer, Köln 1961, S. 187-203; Leer. Eine Stadt am Wasser, in: Land am Meer. Zwischen Marsch und Moor, hrsg. von Kreis und Stadt Leer, Westrauderfehn 1961, S. 37-49; Leer. Hafens-, Handels- und Industriestadt, Sonderdruck aus: Niedersachsen-Zeitung Nr. 21, 1962; Probleme und Aufgaben der Stadtplanung Leer <Ostfriesland>. Vortrag... in der Ratssitzung vom 11.9.1963, Anlage zum Ratsprotokoll vom 11.9.1963 (Maschr.); Leer baut Schulen und Sportstätten für seine Jugend, in: Festschrift zur Einweihung des Erweiterungsbaues der Osterstegschule in Leer am 26.9.1963, Leer 1963, S. 49-54; Die Ostfrieslandschau. Tradition und Verpflichtung, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1964, H. 3, S. 13-17; Arbeiten und Wohnen. Probleme der Berufspendler, in: ebd., S. 21-25; Unsere Stadt Leer im Wandel, in: ebd., S. 1-8; Geschichte und Wirtschaft der Stadt Leer, in: Adreßbuch des Kreises Leer 1964, Köln 1964, III, S. 13-17; Beginn und Planung erfüllten 1965. Vollendung der Projekte bedingt Opfer. „Generalplan Leer“ weist in die Zukunft, in: Ostfriesenzeitung vom 30.12.1965; Gallimarkt und Ostfrieslandschau, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1966, H. 4, S. 25-26; Gedanken zur großen Festwoche, in: Ostfriesenzeitung vom 6.4.1967; Alte dürfen nicht mehr einsam sein! Zur Eröffnung des Altenwohnheimes der Arbeiterwohlfahrt, in: ebd. vom 7.10.1967; Stadtgeschichte von Leer <Ostfriesland>, I. Teil, (Maschr., um 1970); Museumswesen in Ostfriesland, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 50, 1970, S. 263-267; Die Hanenburg in Leer, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1971, H. 1, S. 8-11.

Quellen: Teile der Personalakte im Aktenarchiv des Hauptamtes der Stadtverwaltung Leer.

Literatur: Dr. Hermann Bakker 20 Jahre Stadtdirektor, in: Ostfriesenzeitung vom 15.7.1968; Nachrufe in: Ostfriesenzeitung vom 19./20.5.1971 (Portr.) und: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1971, H. 3, S. 32.

Porträt: Photographie in der Galerie der Bürgermeister und Stadtdirektoren der Stadt Leer im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses in Leer.

*Günther Robra*